Von Brig zur Belalp

Autor(en): **Furter, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 37

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649486

Nutzungsbedingungen

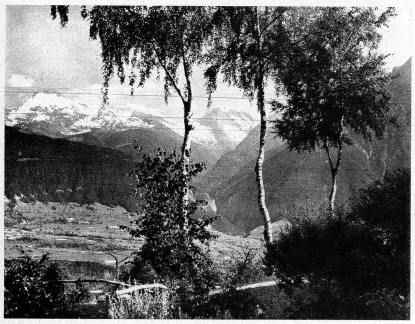
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Blick von oberhalb Brig gegen den Simplonpass und den Monte Leone

Geimen ob Brig, auf dem Weg nach Blatten

Belalp im Oberwallis. Im Hintergrund links die Fusshörner und der Triestgletscher

Von Brig zur Blalp

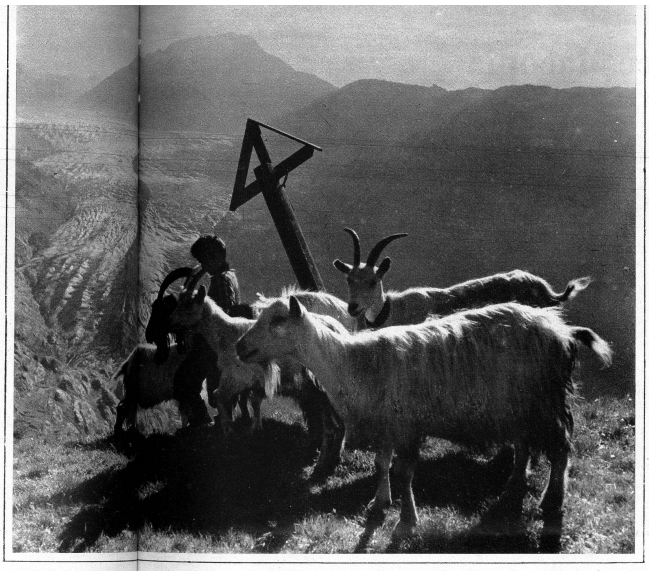
Am Himmel war kein Wölkchen zu sehen, dass aber sogar die ungetrübte Sonne ihre Schattenseite hat, mussten wir sehr bald erfahren, als wir den Aufstieg nach Blatten unter die Füsse nahmen und die Schweisstropfen nur so als kleine Tropfen von der Stirne streifen konnten. Ringsum zirpten die Grillen und hie und da huschte ein Eidechschen unter die Steine am Wegbord. Das Rhonetal hinter uns lag im Heudunst, aber den Eingang des Simplontunnels und hoch darüber Teile der Simplonstrasse konnten wir doch gut erkennen. Auf den kleinen Wiesen und Aeckern sahen wir die ersten künstlichen Wasserleitungen und bewunderten das bis ins kleinste Detail ausgearbeitete Verteilungssystem. Der Weiler Geimen erfreute uns als erste ganz typische Walliser Siedlung mit dem spitzen Türmchen auf der kleinen Kapelle. Gerade dieses Ursprüngliche ist es, das wir im Wallis schätzen, bemooste Steindächer, altersgraue Werkzeuge und flotte, einfache Leute, mit denen sich eine Weile zu unterhalten jedesmal ein Erlebnis ist.

Im idyllischen Blatten, mit dem weissgetünchten Kirchlein und dem grossen Holzkreuz auf dem Dorfplatz, stärkten wir uns mit einem wohlschmeckenden Schluck Fendant.

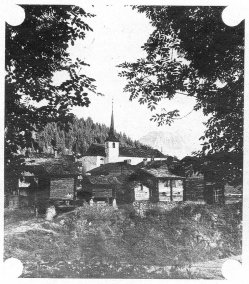
Weiter schritten wir auf gutem Wege durch Wald und Bergwiesen hinan. Weiter oben weidete Vieh, das hier treffliche Alpung findet, im üppigen Gras. Die Belalp war erreicht und vor uns tat sich ein überwältigender Ausblick auf den grossen Aletschgletscher auf. Da gab es so vieles zu sehen und zu geniessen. Beim Alpkreuz spielte ein Hirtenbub mit seinen Geissen, darüber ragten die spitzen Zacken der Fusshörner, hinter denen der Triestgletscher hervorbricht, in den blauen Himmel. Ueber der geschwungenen Linie, welche von der Mittelmoräne des Aletschgletschers gebildet wird, sahen wir die berühmte Aussichtspyramide des Eggishorn. Am Gletscherrand flimmerte ein kleiner Alpsee und Wollgras zitterte im leisen Wind.

Und so verweilten wir auf der freiluftigen Zinne und durchmassen in Gedanken den Lauf der Zeit vom Werden des Gebirges bis zum heutigen schönen Tag.

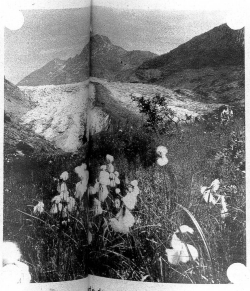
Bildbericht von Otto Furter.



Der Geissbub auf Belalp

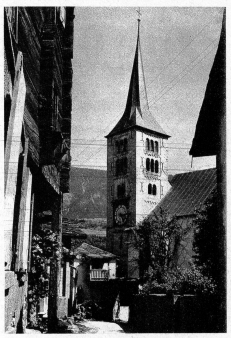


Abend im Oberwalliser Bergdörfchen Blatten

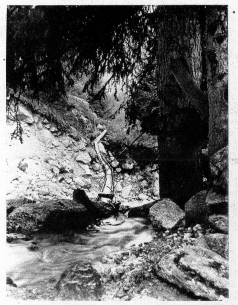


Wollgras am Rande des mächtigen Aletschgletschers

Alpkreuz auf der Belalp. Blick auf Fusshörner und Triestgletscher



Partie in Naters bei Brig



Zur Bewässerung der Felder wird das Wasser mittelst ineinandergelegter, ausgehöhlter Baumstämme über ein wüstes Rufentobel geleitet

Bei Tagesanbruch auf der Belalp. Noch liegt das Rhonetal im Dunst des kommenden Tages, doch das Fletschhorn erstrahlt schon in der Morgensonne